

Ekkehard Wysocki
Markuskirchengemeinde
Tel. Nr. 0173 411 37 51
e-mail: kontakt@ekkehard-wysocki.de



Fastenzeit

In fast allen Weltreligionen gibt es die Tradition des Fastens, im Christentum von Aschermittwoch bis Karfreitag. Die Regeln sind bei uns mittlerweile sehr individuell geworden. Heute wird meistens auf bestimmte Lebens- und Genussmittel (Süßigkeiten, Alkohol, Fleisch oder Zigaretten) verzichtet.

Im Christentum geht es mehr um den freiwilligen Verzicht von Dingen, die einem am Herzen liegen. Anders ist es im Islam: Gläubige feiern in diesem Jahr vom 2.4.–1.5. Ramadan.

Muslime dürfen zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang 30 Tage lang weder essen noch trinken. Dieses Fest verschiebt sich in jedem Jahr um 10-11 Tage, da es sich nach dem sogenannten Mondkalender richtet, der nur 354 Tage hat. Der Ramadan endet immer mit dem Fastenbrechen, dem sogenannten Zuckerfest, das bis zu drei Tagen dauern kann. Das Zuckerfest ist der Dank an Gott (Allah), dass die Gläubigen die Kraft für das Fasten und ihre religiösen Aufgaben gefunden haben.

Ausnahmen von diesen strengen Regeln gelten z.B. für Schwangere, stillende Mütter und Kinder. Der Ramadan ist eine von 5 Säulen des Islams. Diese sind Ableistung des Glaubensbekenntnisses, Pilgerfahrt nach Mekka, tägliche Gebete und die Entrichtung von Almosen.

Er soll an die Zeit erinnern, als der Erzengel Gabriel dem Propheten Mohammed den Koran offenbarte. Der Islam sagt, dass der Ramadan der Moment ist, in dem Gott zu den Menschen spricht. Die Gläubigen sollen in dieser Zeit die Möglichkeit haben, sich mit Gott auseinanderzusetzen. Ziel ist es, Körper und Seele zu reinigen.

Besonders wichtig sind in diesem Monat auch die Gemeinschaft und die Solidarität. Mitmenschlichkeit und Versöhnung stehen im Mittelpunkt.

Das Fasten ist eine Zeit des Nachdenkens über den Glauben und seine eigene Lebensweise. Möge allen Fastenden eine tiefere Einkehr in den Glauben gelingen.

Ihr Ekkehard Wysocki